

Leistungsausweis in der Sicherheit: positive Entwicklung

Sicherheitsbericht des BAZL über die Schweizer Zivilluftfahrt 2008

Mit dem Sicherheitsbericht 2008 legt das BAZL zum dritten Mal Daten und Bewertungen über die Sicherheit und die Risiken im schweizerischen Luftfahrtssystem vor. Basis dafür ist das Sicherheits-Management-System, mit welchem das Amt Informationen und Fakten systematisch sammelt, bewertet und kategorisiert.

Anhand der Zahlen 2008 konnte das BAZL feststellen, dass sich die Berichterstattung über sicherheitsrelevante Ereignisse durch die Industrie verbessert hat. Indiz dafür ist die Zunahme der gemeldeten Vorfälle um knapp 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig hat der Anteil der gemeldeten Fälle mit erhöhtem Risiko von 18 auf 15 Prozent abgenommen. Bei seinen um 8 Prozent gesteigerten Inspektionen und Audits in der Industrie hat das Amt knapp 4 Prozent mehr Befunde gemacht. Der Anteil der festgestellten Fälle mit höherem Risiko sank dagegen von 5,7 auf 2,8 Prozent. Aufgrund dieser Zahlen und der Auswertung der entsprechenden Daten kommt das BAZL zum Schluss, dass sich der Leistungsausweis der Schweizer Luftfahrt in Sachen Sicherheit insgesamt positiv entwickelt hat. Zusammengefasst sind die vom Bundesrat vorgegebenen sicherheitspolitischen Ziele 2008 erreicht worden.

Industrie soll Sicherheit selber ausweisen

Mit der Einführung eines Sicherheits-Management-Systems setzte das BAZL 2005 einen von diversen Aufträgen des Bundesrates aus dem luftfahrtpolitischen Bericht um. Gleichzeitig hat das Amt damit in der Aufsicht über die Akteure der Schweizer Zivilluftfahrt eine Art Kulturwandel vorweggenommen, der sich durch neue Vorgaben der Internationalen Zivilluftfahrtorganisation ICAO in den nächsten Jahren weltweit vollziehen wird. Die ICAO verlangt inzwischen, dass sämtliche Betriebe der kommerziellen Luftfahrt – von den Fluggesellschaften über die Unterhaltsbetriebe bis hin zur Flugsicherung – über ein Sicherheits-Management-System verfügen. Heute unterstehen lediglich die Flughäfen und die Flugsicherung diesem Obligatorium. Mit der flächendeckenden Einführung von Sicherheits-Management-Systemen werden nicht mehr die blinde Einhaltung von Normen und Vorgaben sowie die sture Kontrolle durch die Behör-

den, ob diese Anforderungen auch erfüllt sind, im Vordergrund stehen. Vielmehr sollen die Unternehmen mit relevanten Daten und Kennzahlen selber den Beweis liefern, dass sie in der Lage sind, eine sichere Luftfahrt zu gewährleisten.

Im vergangenen Jahr hat das BAZL verschiedene Anstrengungen unternommen, die Schweizer Aviatik auf die neuen Anforderungen vorzubereiten. Zum einen hat das Amt seine jährliche Sicherheitskonferenz für die Industrie dazu benutzt, die Methodik bei der Einführung, aber auch die Vorteile durch den Betrieb eines Sicherheits-Management-Systems aufzuzeigen. Zum anderen haben die Fachleute des Amtes eine detaillierte Dokumentation inklusive Fahrplan und Instrumente für die Einführung dieser Systeme erstellt. Das BAZL wird die Einführung der Sicherheits-Management-Systeme weiter eng begleiten, profitiert doch das gesamte aviatische System davon.

Strafloses Meldewesen weiter propagieren

Im April 2007 hat das BAZL das straflose Meldewesen für Vorfälle in der Zivilluftfahrt eingeführt. Piloten, Mechanikern oder Fluglotsen wird Straffreiheit gewährt, wenn sie Vorkommnisse, welche die Sicherheit des Luftverkehrs negativ beeinträchtigen könnten, von sich aus melden. Das straflose Meldewesen ist ein wichtiger Teil einer Just Culture, einer Kultur der angemessenen Berichterstattung. Sie ist durch eine Atmosphäre des Vertrauens gekennzeichnet, die den Willen aller Beteiligten fördert, Fehler und Unterlassungen bekannt zu machen – dies im Interesse einer kontinuierlichen Verbesserung der Sicherheit. Von der Straffreiheit ausgenommen sind grobfahrlässig oder gar vorsätzlich begangene Taten sowie schwere Vorfälle und Unfälle.

Bisher ist die Anzahl der Eingänge im straflosen Meldewesen bescheiden ausgefallen: erhielt das Amt in den neun Monaten 2007 44 Meldungen, waren es im gesamten letzten Jahr deren 65. Auch wenn das BAZL 2008 gegen keinen der Absender eine Strafuntersuchung einleitete, scheint die Zurückhaltung bei den Akteuren noch gross zu sein. Das Amt wird deshalb seine diesbezüglichen Sensibilisierungen verstärken.